

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter  
**Band:** 9 (1843)  
**Heft:** 9-10

**Buchbesprechung:** Relief-Karte der Schweiz : ein plastischer Versuch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Knabe soll zum Jüngling erstarken, bevor er eine Hochschule aufsucht. Von jenem, dem Gymnasialleben, bin ich in dieses — das akademische — versetzt worden, und finde mich darin behaglich, ohne die Schönheit des Ersteren zu verkennen. Mein erster Grundsatz ist: Man soll an den edeln Vergnügungen des Studentenlebens Theil nehmen, ohne dadurch seine Pflicht zu versäumen. G ö t h e sagt in einem seiner Gedichte: „O Jüngling, schränke selbst dich ein — man kann in wahrer Freiheit leben — und doch nicht ungebunden sein.“ Das sei mein Losungswort!

---

**Relief-Karte der Schweiz.** Ein plastischer Versuch von Dr. J. J. Schräml i. Zürich, 1842. Herr Dr. Schräml i kündigte seine Relief-Karte von Zürich aus im Januar d. J. mit folgenden Worten an:

„Dieser Anfangs nicht für die Oeffentlichkeit bestimmte Versuch einer Relief-Karte des Schweizerlandes ist auf einer ungefähr  $4\frac{1}{2}$  Quadratfuß haltenden Fläche, im Maßstabe von nahe  $\frac{1}{450000}$  der natürlichen Größe, jedoch mit der von der Kleinheit des Maßstabes abgedruckenen Abweichung gefertigt, daß die Höhenangaben in einem Maße ausgeführt sind, das sich zum Flächenmaße wie 2 : 1 verhält. — Der unmittelbar aus der Matrize hervorgehende einfache Abdruck in dauerhafter Masse gibt schon in dieser Form ein so stark charakteristisches, anschauliches und instruktives Abbild der Erhabenheiten und Vertiefungen der Erdoberfläche unsers Landes, wie es selbst durch die beste Plankarte, namentlich für den geographischen Lehr- und Selbstunterrichtszweck nie zu erreichen sein wird, und bietet überdies den Vortheil, daß, insofern die allgemeine Kolorirung, so wie die Einzeichnung der Details erwünscht erscheinen sollten, dieselben ganz nach Wahl und Wunsch des Abnehmers nach jeder guten Schweizerkarte jedem beliebigen Auftrage gemäß Statt finden können. Solche mehr und minder kolorirt ausgeführte Exemplare entschädigen dann aber auch für den bedeutend höheren Preis, auf den sie wegen der mühsamen und zeitraubenden Arbeit zu stehen kommen, mit einer Vollständigkeit des Abbildes, wie sie nur immer von einer Anlage in so kleinem Maßstabe gefordert werden kann. — Mag auch der Versuch seine Mängel haben, mag namentlich dessen äußere Ausstattung des Zeichens und Dierlichen entbehren, das wir in den meisten Pariser-Produktionen ähnlicher Art finden; so darf doch der Verfertiger, in so fern nur der Kleinheit des Maßstabes, vorzüglich aber dem wesentlichen

Umstände gebührende Rechnung getragen wird, daß dies der erste Versuch bei uns ist, der Behufs allgemeiner Verbreitung die Schwierigkeiten der Vielfältigung zu überwinden sucht, — jede billige Prüfung und Beurtheilung über Treue und Gewissenhaftigkeit in der Ausführung ruhig gewärtigen und seine Arbeit jedem Kenner und Liebhaber mit Ueberzeugung empfehlen. Der Preis für den einfachen, eingerahmten, zum Aufhängen an die Wand eingerichteten Abdruck ist mit Inbegriff des verwahrenden Kästchens auf 20 Schweizerfranken angesetzt. Da aber die Abgüsse aus mehreren Gründen nicht in vorräthigen Exemplaren abgezogen werden können, so schlage ich für den Absatz den Weg der Subskription ein. Mit spezieller Anfrage oder mit Aufträgen beliebe man sich in frankirten Briefen an den Verfertiger selbst zu wenden.“

Unlängst — sagt ein öffentliches Blatt — ist in mehreren Blättern mit großem Lobe der Basreliefs Erwähnung geschehen, welche von Hrn. Oberle aus Stuttgart dem zürcherischen Publikum zur Ansicht und zum Verkaufe ausgestellt worden sind. Ohne jenem auch nach unserer Ansicht verdienten Lobe im Geringsten nahe zu treten, glauben wir unsere Mitbürger darauf aufmerksam machen zu sollen, daß die Kunst der räumlichen Darstellung größerer Naturverhältnisse schon seit längerer Zeit von einem Zürcher gewiß mit nicht geringerem Erfolge ausgeübt und auf das vaterländische Gebirgsland angewendet worden ist. Was Hr. Dr. Schräml in dieser Hinsicht geleistet hat, geht wohl am besten aus dem folgenden Berichte hervor, welcher der naturforschenden Gesellschaft in einer ihrer letzten Versammlungen vorgelegt worden ist:

„Die Kommission, welche zur Prüfung und Beurtheilung eines von Hrn. Dr. Schräml der Gesellschaft geschenkten Basreliefs der Schweiz bezeichnet worden ist, berichtet Folgendes: Dies Basrelief, in dem Maßstabe der durch vieljährige Erfahrung erprobten Keller'schen Karte ausgeführt, umfaßt die ganze Schweiz und ist in vorzüglichem Grade geeignet, mit einem Blick eine klare Anschauung von den verwickelten Höhen- und Tiefenverhältnissen derselben zu liefern. Die Darstellung des Gebirges in seinen vielfachen Abstufungen, mit seinen verschiedenen, auf den innern Bau gegründeten Charakterformen, seinen vielfältigen Abdachungen und Wasserverzweigungen, in einem so kleinen Maßstabe, wie der vorliegende, war eine schwierige Aufgabe, welche Hr. Dr. Schräml auf die befriedigendste Weise gelöst hat. Dieser Theil seiner Arbeit ist zugleich ein ihm eigenthümlicher, da keine der vorhandenen Karten zum treuen Vorbilde gewählt

werden konnte. Die Verschiedenheit der vertikalen und horizontalen Dimensionen, welche in den meisten Basreliefs zur Hebung des Gebirges durch die Beleuchtung angenommen werden muß, ist nicht von der Art, daß die Wiedererkennung der Berg- und Thalfornien nach ihren Hauptzügen dadurch erschwert würde. Vorzüglich sind aber der Fleiß und die Sorgfalt zu bewundern, welche auf die Vollendung des Werkes gelegt worden sind, indem es durch eine zweckmäßige Auswahl und reine Anbringung der Farben möglich geworden ist, ohne Ueberladung eine Vollständigkeit des Details zu erhalten, die von keiner in gleicher Größe ausgeführten Karte übertroffen wird. Vielleicht würde eine etwas hellere Haltung der Hauptfarben den Totaleffekt noch erhöhen. Die Kommission kann aber nicht umhin, die Arbeit des Herrn Dr. Schrämlı für eine der gelungensten und bestausgeführten zu erklären, die ihr überhaupt in dieser Art zu Gesicht gekommen sind. — Hr. Dr. Schrämlı hat überdies in verdienstlicher Weise die Veranstaltung getroffen, das Basrelief durch Abgüsse in Gips nach Belieben zu vervielfältigen und dadurch einem weitern Publikum nutzbar zu machen. Wer gute Darstellungen dieser Art mit Aufmerksamkeit betrachtet hat, wird gestehen müssen, daß sie dem ungeübten Auge weit leichter und schneller eine richtige Vorstellung von der Bodengestalt eines Landes verschaffen, als die bestausgeführte Karte, und sich daher für den ersten geographischen Unterricht oder für die Erläuterung verwickelter Gebirgsverhältnisse besonders eignen, — eine Benutzung, der früher einzig die Höhe der Anschaffungskosten im Wege stand. Einen nicht geringeren Vortheil würden solche Basreliefs dem Reisenden gewähren, wenn er die Gelegenheit hätte, solche in Gasthöfen aufgestellt zu finden; denn besser als nach einer gezeichneten Karte ließe sich nach denselben ein Reiseprojekt entwerfen und in seiner Zweckmäßigkeit beurtheilen. Endlich wollen wir auf den Nutzen hinweisen, den übersichtliche Basreliefs — selbst in weissen Abgüssen — zur Darstellung allgemein wissenschaftlicher Verhältnisse für die Zoologie, Pflanzengeographie, Klimatologie u. s. w. erhalten können. — Die Kommission trägt darauf an, daß Herrn Dr. Schrämlı der Dank der Gesellschaft ausgesprochen und derselbe ermuntert werde, die Kunst, die er in der Verfertigung solcher Basreliefs sich bereits angeeignet hat, der vaterländischen Landeskunde noch fernerhin zum Nutzen gereichen zu lassen.“

---